


Bruchstücke einer Harder Chronik

aus den Jahren 1780—1804.


Mitgeteilt von
Anna Hensler.





Unter nachfolgendem Titel ließ uns ein ungenannter Harder Chronist seine Aufzeichnungen, welche von Herrn Dr. Fink in Hard dem Museum geschenkt wurden mit dem Wunsche, sie veröffentlicht zu sehen. Leider sind dieselben nicht vollständig. Die vorhandenen Bruchstücke umfassen die Jahre 1790—1795 und 1799—1804.

Die Darstellung ist detailliert und gewährt einen interessanten Einblick in die damalige bäuerliche Auffassungsweise. Nach einigen Äußerungen zu schließen, dürfte der Verfasser Lehrer in Hard gewesen sein.





Neue Begebenheiten.

Unter der Regierung des römischen Kaisers Joseph des zweiten sind sehr viele Neuheiten entstanden mit allerley Sachen auch so gar in Kirchen und auch Glaubens sachen, als die neuen landstrassen durch das ganze land welche sehr viel Mühe, streit und Feindschaft verursachten hernach wurde im ganzen Kaiserthum eine neue Lehr eingeführt mit den Schulen, welche sehr viel gekostet hat mit besoldung zweyer Lehrer, — der Oberlehrer mit Jährlichem Lohn von 70 fl. der untere aber 40 fl. Endlichen ist es gekommen, daß man die Aposteltäg, sammt vielen andern Feiertagen abgethan, und das Arbeiten an gemelten Tagen wurde bey hochberkeftlicher Straf Gebotten, und wurde kein gottesdienst mehr gehalten, an diesen Tagen, als nur die hl. messe ganz geschwind gelesen die Fasttag von solchen Abend Tagen sind in das Advent übersetzt worden. Weiter mußte man das Leuten bey den Hochgewitter ernstlich unterlassen. Auch Bruderschaften wurden aufgehoben und abgethan. Das gelt davon wurde alles aufgekñnt wie auch alle Kirchengetter und Stichtungen sammt den Pfliegschaften in Bregenz sollte alles in Zeit von 10 Jahren auszubehlt werden das Frauenkloster Sanct Anna und Talbach zu Bregenz wurde aufgehoben, alle kostbarkeiten und güter sammt den Bauwerken — — wurde an den meistbietenden verkauft und das gelt davon auf Schwatz in Tirol geschickt, man hat auch das Kloster Valduna zu Maria Rankweil ganz abgebrochen und verkauft. Die nunnen aber haben gehen können wo sie gewolt und haben jährlich 500 fl. sine Pension oder Gnsdenbrod. Unter dieser Zeit wurde auch das alte Gericht abgeschafft und statt dessen ein neues auf gericht welches aus 4 Männer bestunde, als dem Gerichtschreiber, ein Amman und 3 beyitzer, welches gericht aber sehr viel gekost hete und wurde noch wenig aus gemacht darbey.

In jedem Dorf wurde ein Ortsvorsteher gesetzt, es mußte an jeder Gemeinde ein eigenes neues Schulhaus erbaut werden, es wurde auch gerichtlich befohlen, daß alles was das Gericht unternehmen mußte, auf stempel pappier aufgesetzt sein müssen. Ingleichen auch die Kalender mit Stempel um 6 kr. zu bezahlen und keine anderssonst man brauchen dürfte, weil alle Jahr eine Untersuchung vorgenommen wurde.

Alle Kreuzgng wurde abgeschafft bis auf nämlich an sanct Marks Tag und die 3 in der Kreuzwochen, und an letzten dreyn dürfte man nicht mehr in eine andere Pfarrey mit Kreuz gehen, nur um das Torf oder bis ins Rankholz und wieder herab. Alle Benedictionen als Brod oder sanct blaiß korzen worden abgeschafft und als überflügig erkñnt. Bey dem Wetterregen mußte man das Kreuz nicht in die 4 theil der Welt machen, sondern nur ein Kreuz grad über das Volk; die monatliche procession wurde als abgethan; alle Fñhnen aus der Kirchen gerumet, das Bild der Mutter Gottes entblöset die kostbaren Kleider hinweg genommen, die funfzehn Geheimnissen auch fort gothan, der Rosenkranz

vor der Predigt und an den Samstagen zu Abend zu betten wurde verbotben, alle Tafen nebst den zwölf Aposteln wurden mit Gewalt aus der Kirchen gethan, das Opfern für die Verstorbenen um den Hochaltar wurde verbotben. In allen Kirchen, wo mehr als 3 Altar seind, müssen sie abgebrochen werden und nur auf dreyen die Maß gelesen. An den 4 heiligen Tagen würde nachmittag eine Predigt von Almosen geben gehalten, und ein Opfer für die armen aufgehoben. Das Eheversprechen vor der Kapellation soll alzeit ungültig seyn, bey dem Verbrechen der Hochzeiten keinen unterschied unter ehrlichen und unehrlichen wurde mehr gemacht, keiner dürfte sich kupolieren lassen ohne Erlaubnis des Gerichts. Das ebnuch mußte nicht mehr vorliegen wurde aufgehoben und wan man dispensieren mußte mußte man nicht mehr auf Konstanz sondern jeder Orispfarrherr könnte diesem vorsehn. Die freundschaftsbegräbnissen wurden oberkeitlich abgeschafft, man mußte alles oberverchts die Gräber machen und alle verstorbenen Körper nebeneinander hingelegt werden. Die Kreuzer mußte man ab dem Friedhof nemen, oder der Kirchhofmair nach stellen, man mußte auf alle verstorbenen Kalch seien und bey erwaxenen dürfte keinen vergraben wan es nicht ist 48 stund tod gewesen; auch mußte man anstatt des Deckels auf den Todtenbaum nur leine Thuch naglen, die Gräber mußten 4 Schuh thief seyn. Die lateinischen Himmuß werden abgethan das lateinische Amtsingn auch darmit, es mußten 10 Personen an statt dessen das teutsche Normalmesse, Normalgesang und dessen singen, und dieses von oberkeitswegen. Zu Weihnachten dürfte man kein Kripel mehr aufrichten, alle nebenkapellen und Kirchen wurden beschlussen, und viele verkauft, und die Zierden daraus genommen. In der Groß- oder Karwochen wurde kein heiliges Grab aufgerichtet, auch am Samstag das 10stündige Gebeth nicht mehr gehalten, es mußte am grünen Donnerstag seyn; am Karfreitag mußte man wieder Mittag leuten, und so bald man das Bildniß unseres lieben Herrgotts niedergelegt hat, hat man selben gleich wieder müssen aufnehmen. Am Samstag muß man keine Mette und die Auferstehung Christi nicht mehr halten, das heilige Grab hat man müssen verschelten und zu grund richten. Zu anfang jedes Orts, Stadt oder Dorf muß eine Saul Eichenenholz mit der Zuschrift C. W. E. sammt der Orts Namen aufgerichtet seyn wie auch am Ende. Dem Kaiser muß man viel Volk und Geld geben ohne auf hören. Endlichen muß in jedem Gericht ein neues allgemeines Gerichtshaus erbauet werden, welches sehr viel Geld und Mäh gekostet hat. Es mußten auch alle Häuser mit einer eigenen Zahl oder Hausnummer bezeichnet werden, welches den Leuten sehr schwer sel, weil man nicht wußte was das bedeuten soll.

Es seind auch viele andere Neuigkeiten in allen Sachen welche wegen viele derselben nicht können aufbehalten werden: Als die Recht der verfallenen Erbgütter in Konkursachen und sonst mit den Armen leuten; das Almosen geben vor den Thüren wurde schärfstens verbotben, das erste mal 6 kr. das zweite mal 12 und das drittemal mit 24 kr. bestraft zu werden, dann noch oberkeitliche Straf zu gewarten haben. Zu diesem Ziel und End hatte man einen Hatzobier, der sein Amt genau erfüllen mußte. Man hatte auch eine eigene Box zu aufbehaltung des Geldes vor die Armen, die man nannte Armen-Box.

Den Armen mußte man alle 4 Wochen das Almosen selbstes sammeln, es ware zu diesem ein eigener Mann, den man nente Armenvater. Wann er herumgegangen ist hat er obige Box und einen Sack genommen, zur

aufbehaltung des Gelds und anderer War. Hernach wurde es zusammengetragen, und den Armen ausgeteilt. Man mußte auch nicht mehr als eine Nacht übernacht halten, und zu diesem ein eigenes bestimmtes Haus seyn. Bei diesen allen Ungelegenheiten türfte der gemeiner Mann nicht im geringstenwas darwider haben, Liebe und Vertrauen samt der Wahrheit und Gerechtigkeit sind vergessen, Neid, Hoffart und Mißgunst hat überhand genommen, und es hätte das ansehen, ob Gott das Haus Osterreich gänzlich verlassen wollte und die wir allezeit Gut catholisch gewesen, zu einer allgemeinen Landesstraf in eine ander Religion übersetzen zulassen wollte.

Als Anno 1789 in den Rankweiller Gericht eine Rebellerey entstände, wegen der Beschließung der zu Arbogast heiligen Kapellen, hat es sehr viele Schläg und Schlaghändel gegeben, zuletzt haben sie sich einbellig entschlossen, allen diesen Neuerungen zu widerstehn. Das Gericht Dornbirn hilte auch endlich darzu, wie auch Embe und Nuschlaw und them alles alte wie es anno 60 gehalten worden, wieder aufzunehmen, nichts ausgenommen was die Religion anbelangt. Was aber das andere betrifft wolten sie noch Gedult haben. Man hat viele Männer aus diesem Bezirk auf Bregenz genommen und dennoch keiner kein Kreuzer bestrafet worden. Und dieses sahen die Bauern im Gericht Hodstalg von Herzen gern, und dennoch wollten sie nicht bey obigen stehen biß zu ansthrag der Sacht. Dann man wußte nicht wie es ihnen ergehen werde. Gestadnete man es ihnen, so kame es zu uns selbst, und wurden sie bethet, so würden wir doch wenigstens von dieser Straf troy sein. Man suchte aber auch in unserem Gericht wieder auf den alten Fuß zu kommen. Zu diesem Ziel hatte man das Weibervolk unterstiftet in dem Sommer des 1789ten Jahres an dem tipensierten Feyertag als am Feste der hl. Marterer Johann und Pauli, der sogenannten Hageldier den 2ten Juny nachmittag also in die Kirchen zu kufen. Nun sie hatten geläut, und den hl. Rosenkranz mit Beywohnung vieler personen beyderley Geschlechts gebethet, aber kein Pfarrer noch Meßner wars darbei, doch hat ein Junger Buh 2 Kerzen angezunt, mit Nahmen Johannes Gmeiner, Konrad Büchle der Blind die Litaney gebethet, Sebastian Grewßing, Barbara Rohnerin, Anna Grewßing, Maria Anna Gmeinerin, Katharina Büchelin, ein Weib, Maria Nellin haben in die Kirchen geleut, Sebastian Grewßing hat das Salve Regina nach dem Rosenkranz angefangen zu singen und so wurde der erste Gottesdienst angefangen und vollendet, und hat sehr übel ausgeschlagen.

Den 28. Juny Abends kame dero Amtsbott von Bregenz und hatte diese 4 Md., 1 Weib, den Knaben und den Blinden Mann auf Bregenz gefürt; man hat sie alle, auch den Blinden Mann, in die Gehorsame gethan. Der Blinde aber hätte Abends wieder Kösen nach Haus; weil er aber keinen Führer hätte, mußte er warten bis folgenten Morgen. Man hat alle zur Verhör genommen, und sie unbestrafter in 4 Tagen nach Haus gekommen. Es seind auch von Lauterach, und Wolfurth dieser Zeit etliche Personen wegen diesem eingespert gewesen, aber Niemand gestrafft, und also wurde das Kirchengenben wieder unterlassen. Wann es sich zugegetragen, daß ein Mann oder Weib ist gestorben, so hat man alles interniert und beschlossen, bies in Zeit 4 Wochen hernach sind 2 geschworne Männer gekommen und haben wieder aufgethan und ein inventari verfasst. Der Lohn war vor alles per 4 fl. 24 kr. Diß hab ich selbst erfahren.

Es wurde auch alle Jahr für die Schule ein Hauptexamen vorgenommen, zu welchem ein Visidator von Bregenz bestellt wars, dieses

Examen wurde jährlich beim Ende der Schule gehalten und hat jedesmal gekostet per 15 fl.

1789 hatte es ein so Gefährliches Hochgewitter, im August, daß es das Weischkorn und Sommerkorn erbärmlich zerfetzt und erschlagen hat durch einen großen Hagel, da hat man wieder das erste mal für das Wetter geleut, doch nur mit der grossen Glocke.

Den 1., 2. und 3. dieses Monats August ist es unerhörtes Regenwetter gewesen, daß die Ach so groß geworden, daß das ganze Dorf Hard bies an 4 Heuser im Wasser gestanden, alle Felder und Wiesen erberlich ¹⁾ zugerichtet und verlettet, und sehr großen Schaden an Haupt und allen Früchten gethan und hat diese Überschwemmung zweimal vier und zwanzig stund gedauert, also daß kein Nachbar zu dem andern ohne Große Noth hat kommen können.

Bey diesem Wasser ist so viel Wild Holz gekommen; dieser Überschwemmung wegen, so allgemein im ganzen Lande ware, frage der See so an zu wasen, daß er so groß wurde, daß man mit Schiffer in die Kirchen fahren mußte, und man könnete mit dem großen Segner voll geladen an dem obern Bachsteg fahren, weil sie dieser Zeit alldorten die Stede hatten. Diese Seegröße hat diesem Dorf sehr großen Schaden an allen Orten, nichts ausgezehnen, gethan.

Anno 1790, den 16ten Jänner, welcher am Samstag war, ist man nach dem Bethleuten das erste mal in die Kirchen, in dem Rosenkranz gegangen, und hat man nicht in die Kirchen, und nicht den Armen Seelen geleut, auch nicht umgegangen, und der Pfarrer hat keinen Korrok angelegt, — nur in der langen Kutten erschienen, auch hat er das Profanotis für die Abgestorbenen nicht gebettlet, wie auch das Weihwasser nicht gegeben, und also ist es an 4 Samstagentzen geschehen, doch hat man den 2ten Samstag wieder recht in die Kirchen geklut, aber sonst nichts neues angefangen. 1790 den 14ten Hornung hat man öffentlich vor dem Schulhaus die allerhöchste Verordnung seiner K. K. Mayestät verlesen, daß alles ohne Ausnahm mit bewilligung jedes Orts Bischof auf den alten Fuß gestellt werden soll.

Den 20. Hornung ist man das erstemal umgegangen, warum (?) nicht der Nähe nach, und dem Seelen geklut auch der Pfarrer den Korrock angehabt, wie auch die Seelenvesper das erstemal gehalten.

Es wurde auch die Freundschafts Begräbnißen wieder angefangen, das erste das man wieder hat auf seine Begräbniß vergraben, ist gewesen Maria Mayorin, Sonnenwirtin, so geschehen 30ten Jahr, den 7. März.

Das erste Kreuz hat wieder von der Kirchenmaur weggenommen, und auf seine Begräbniß gesetzt Franz Joseph Sinzen Seelig, durch seinen Vorfahrer Joseph Anton Frewis Strumpfstaker am dem 6ten März 1790.

Es ist auch am 7ten März der Monatsontag gewesen, und wurde an diesem Tag die Mutter Gottes das erstemal wieder Angeleglet unter Zusammenläutung aller Glocken durch den ehrsamem Jüngling Johann Georg Greußing, und Joseph Benifati Hartmann dormaligen Kirchenpfleger in der Kirchen versamlet, und den langgewünschten frohlichen Anblick zu sehen.

So bald sie mit der Bildniß in die Kirchen gekommen so haben die Jungfrauen das Lied „Sei gegrüßt Jungfrau rein, sei gegrüßt Maria“ angefangen singen, da haben die mehreste Laut angefangen zu Weinen, die Jugend aber hat es nicht gewußt was dieses wäre, indem sie die

¹⁾ weg.

Mutter Gottes nicht bekleidet gesehen hat. Bey der Procession haben Sie die drey Töchter der Herr Geschworne und Sebastian Birnbaumers Tochter getragen, weil er dieser Zeit Dorfmeister war. Man hat auch die 15 Geheimnisse umgetragen und das Erstmal die Lateinischen Segen gesungen. Ja es hatte das Ansehen ob man zuvor Lutersch, und jetzt wieder Katholisch geworden.

Der 1788ger Herbst ist so unlustig gewesen, weil es am samt Gallen Tag und Rosenkranz Sonntag schier in das ganze Thall einen Schnee gelegt hat, es hatte also das Ansehen als ob es einen starken Winter geben wollte, allein das Wetter ließe sich sehr wohl an dieweil es nicht überland geschneit hat bis Ende des Jänner, auch dieser (nicht) stark kalt gewesen und hat man alleweil furt an das Wehr geben können wie auch am hl. Dreikönigstag hat man graet in Feld und gegrabet. Es scheint ob Gott ein sonder Ang auf uns wende.

Gott gebe es weiter.

Anno 1790 den 20ten Hornung Morgens um 6 Uhr ist in Gott selig entschlafen Seine Mayestat Joseph der Zweite. Den 17ten März hat man Morgen um 8 Uhr den ersten Psalter für ihn in der Kirchen gebethet, und von 12 bis ein Uhr gelut. Den 18ten wieder einen Psalter gebethet und gelut wie oben. Den 20ten den dritten Psalter gebethet und dieses Todten Gedächtnis beschlossen.

1790 den 24. März hat man das erstmal zu Abends Feirabend geleut, als am Abend Mariä Verkündung.

Am Tag der Verkündigung Mariä hat man auf der Kanzel die Bischofliche Erlaubnis wieder abgelesen, daß man die von Alters her geübten Andachten wieder halten solle, wie auch in der Karwochen am Freitag und Samstag die zuvor geübte Cermonien und das 10 stündige Gebeth wieder zu halten mit samt der Auferstehung Christi am Sonnabend. Man hat aber am obigen Tag den 25ten März den zuvor abgethanen Kreuzweg oder Stationen am Nachmittag das Erstmal wieder gebethet.

Das bessere, hoff ich, weiter.

1790 den 26ten März hat man in der Schol das Examen nicht mehr gehalten mit dem Visidator, sondern nur mit 2 geschwornen und dem Pfarrer. 1790 hat man die Cermonien in der Karwochen wieder gehalten, Freitag und Samstag das 10 stündige Gebeth wieder gebethet, wie auch am Samstag abends die Auferstehung Christi das erstmal wieder gehalten.

Den 6ten April osterdiestag sind die Lauteracher, Wolfurter, Schwarzacher und Bildstainer, also 4 Kreuzer zusammen das arstmal wieder hieher mit Kreuz gekommen, es war eine solche Menge Volk dergleichen hieher noch nie gesehen worden. Dem Gottesdienst hat man gehalten, zuerst da sind die Lauteracher und Wolfurter mit einander gekommen, da hat der Pfarrer die Meß gelesen, darunter hat man den glorreichen Rosenkranz gebethet. Wie dieses vorbeuy war, sind die Bildstainer und Schwarzacher gekommen, da hat man noch vor dem Cibirie ausgesetzter das Allerheiligen-Litaney sammt den darauffolgenden Psalmen gebethet, hernach den Segen geben.

So wurde der Gottesdienst ohne Predig und ohne Ablesung des Evangelio gehalten und beschlossen. Wie die Kreuzer gekommen und gegangen seind hat man kein Salve Regina nicht gesungen und dieses alles aus Schuld der Pfarrhern, weil sie dieses nicht wollten. Das weitere erwarte ich mit Verlang.

Am obigen dato als am 6ten April hat man Nachmittag um ein Uhr in die Kirchen geleut wie vor altem, denn glorreichen Rosenkranz gebethet,

und ein Lied gesungen worden. Der Pfarrer aber ist nicht erschienen nach dem Gottesdienst hat man eine Gemeinde gehalten wegen allem diesem so heut sich zugetragen hat. Man schickte 7 Mann zum Pfarrer warum er also und nicht anders den Gottesdienst gehalten habe. Er legte die Schuld auf andere, dabey aber mußte Er ihnen versprechen alles Alte wieder zu halten, bies es vom Bischof her uns gegeben würde wie in diesem zu thun sei; die Männer sind die 3 Geschw. 2 Dorfmeister und 2 Depudirte.

1790 den 21ten April ist die bischöfliche Kommission auf Bregenz gekommen, da sind die Deputierten von Hard und im ganzen Gericht zu Bregenz gewesen bey diesen geistlichen Herren, da hat man ihnen alles erlaubt, wie es vor alten Zeiten gewesen. Den 23ten Vermittag hat man das erstmal das Evangelium verlesen, wie alsoit gebruchig die offeneschuld und Allgemeine Gebeth gebethet und den nachmittägigen Gottesdienst gehalten. Den 25ten April an sanet Marstag ist man das Erstmal in die Mehrerau mit Procession gegangen. Den ersten May ist man auch wieder auf sanet Maria Bildstein mit Kreuz.

1790 im April hat der Zentner Feist Hen 2 fl. 20 kr. geloten, und hat man nicht mer also bekommen.

Den 2. May oder Monatsanfang hat man Nachmittag das erstmal wieder das höchste Gut in der Monstranz aus den Rosenkrantz gebethet. Den 3. May als am hl. Kreuztag ist man das erstmal um den Esch gegangen, und das Vieh benadigt. In der Kreuzwoche ist man mit dem Kreuz gegangen wie vor alten Zeiten alle Tag, und am Montag darauf wieder das Erstmal auf Sanet Wendle. Den Samstag in der Kreuzwochen hat man Sanet Wendelins Tafeln wieder in die Kirchen gethan, neu Ranoviert.

Am hl. Tag zu Pfingsten hat man das Erstmal die nachmittägige Predigt und das opfer für die Armen unterlassen. Den 25ten Brachmonat hat es angefangen Regen und war sehr kalt, da hat es 27 Tag an einander geregnet und doch kein großen Wasser gegeben. Den 24ten August hat man zu Bregenz aus der Pfarrkirchen, unter Zusammenkunft aller Glocken und mit Begleitung aller Geistlichen auch Capuciner und Mönchen aus der Mehrerau den hl. Gebhardus mit Kreuz und Fahnen mit Beywohnung viel hundert Personen wieder auf den Schloßberg gethan, und am 27ten das Fest das erstmal wieder gehalten. Auch an hl. Bartholomikus Tag hat man allhier wieder die erste Predigt gehalten und Nachmittag einen Rosenkrantz und Kreuzweg gebethet. 1790 hat man zu Bregenz und Leuteraach am ersten Sonntag im Advent das erste Beccate wieder gehalten. Es ist auch diesem Herbst sehr gut ausgefallen weil er viel Wein, Korn, Weisbhorn und alle Früchten sehr gut gersten geben hat und das Wetter bis jetzt in der Advent sehr gut gewesen, aber Obs hat es dieses Jahr sehr wenig gegeben. Doch ist alles sehr hoch im Preis weil der Butter das Pfund 20 kr. kostet.

Anno 1791 den 5ten Hornung ist eine Rebellerey zu Dornbirn entstanden wegen den nach habenden Neuigkeiten, also daß den 5ten Hornung Abends die ganze Stadt Bregenz in Aufruhr wegen dem Ausfall der Dornbirner gestanden. Alle Soldaten von Bregenz, deren viele waren, mit unter- und übergewehr, mußten eben diesen Abend um 10 Uhr auf Dornbirn Marchieren, die Burger aber und das ganze oberamt sind mit gewehrer Hand an der Zollbrugg in Barrade gestanden und hat man diese Nacht vor 4 große Stück mit lauter Leuten gezogen aus Bregenz geholt, 3 geladener an die Brugg gestellt und mit lauter Hagebochz geladen, eines

aber, welches das größte gewesen, auch geladen auf dem Leutbühl gestanden. Da aber die Soldaten auf Dornbirn gekommen hat ein Oberoffizier müssen hinein und fragen, ob sie sich freywillig ergeben wollen oder nicht, hat man es gleich bejahet, die Wiederbart aber mit Axen, Furgan, Pflögel herumgeloffen, da sie aber wollen in die Kirchen und Sturm schlagen haben die Soldaten ein Comandi geriebt mit Isebrechen, und sind drey Mann von dem Dornbirner getroffen worden, und einer bey drey Tagen hat sterben müssen, doch ist sag von allen, daß eben diesem Verunglückten die Hand Gottes getroffen habe. Den folgenden Tag hierauf ist der Oberst von Bregenz hinaus und hat ihnen eine Commission versprochen, die Soldaten aber haben in der Nacht die Ersten Radführer aufgeweckt, sie fest geschlossen, und mit ihnen auf Bregenz geführt, alldorten bis lange verweilt in faulen Gefängnissen, man siend es fünf gewesen, wo eingesperrt gewesen. Am 11ten Hornung als am Freitag haben alle Dorenbieter müssen an der Brug Pus? mit sich in die Stadt ein Soldat und ein Bürger weind vor der Brug wacht gestanden, innerhalb aber ist die wacht mit Soldaten versehen gewesen. 14 Tag und Nacht wie auch im ganzen Gericht Hofsteig und Hofrieden in jeder Gemeind alle Nacht 6 Mann mit unter- und obergewehr wachtgestanden. Das Schiessen aber wurde verboten und hat gedauert bis auf den 2ten Hornung. Da sind 200 Mann von Insbrug mit fliegenden Fahnen, mit aufspielender Türkischer Musiq in Dorenbiereu eingetroffen, da hat das obige ganze weesen mit allen wachen ein Ende genommen wie es aber den Rebelles ergeben werde ist noch ein geheimnis. Daren aber sind 800 Mann. Standhafte aber werden bis auf 200 gesetzt, die Schriften wo sie sich unterzeichnet haben, hat man auf Bregenz genommen wie jets die Sach ausfalt ist noch unbekannt.

1791 den 10ten März ist das neue gericht abgetan und ein neuer Verhörtäg zu Bregenz oben den 10ten März das erstemal gehalten worden und soll alle wochen am Donnerstag Verhör sein.

1791 den 8ten Juni oder Monatsontag hat man abends um siebenuhr den ersten Rosenkranz gebethet und fargenommen, den ganzen Sommer bis hl. Kreuztag alle Sontag einen zu bethen, um Erhaltung der Feldfrüchte und Abwendung des Ungewiefers und Heuschrecken weil diesezeit die Heuströfel das Gras sehr grob abfressen thäten.

1791 den 10ten Brachmonath hat es viel Schnee gelegt, daß alle Berg voll wahren biess in das Thal. Den 10ten und 17ten hat es auch noch auf die höhe Berg geschneit doch hat der neue Schnee den alten weggefressen und endlich den 18ten mit Regen ihn wieder weggetrieben.

Was der Schaden dieser Kälte ist, ist es im Thal ohnverletzt geblieben aufgenommen aber das Korn Haber Roggen niedergestruckt und abgebrochen, auch sogar die Ast ab den Bäumen gerissen aber Wasser oder Seegröße hat es keine gegeben. Das Schmalz aber hat aufgeschlagen und hat der Butter 19 kr. das Pfund gekostet, die andere Früchten aber hat nicht aufgeschlagen.

1791 den 20ten Brachmonat hat ein Reformierter Weber Abraham N mit Namen aus der Schweiz gebürtig Glaubensbekenntniß gethan öffentlich vor allem Volk in der Kirchen allhier zu Hard.

1791 den 30ten Brachmonat hat es angefangen zu Regnen und hat allezeit fort geregnet ohne Aufhören biess den 17ten Heumonath ohne Unterlaß, und auf die höhe Berg hat es geschneit, also daß das Viech in den Alpen biess in die Knie an dem Schnee gestanden, aber er ist bald wieder abgegangen. Die Ach ist sehr groß gewesen aber Holz hat es sehr

wenig gebracht. Der See ist auch ziemlich groß geworden, doch bishero hat er noch keinen Schaden getan. Das Weiskorn ist sehr klein wegen der Rauhheit den ganzen Sommer, und die allgemeine Forcht, es möchte nicht zum schliessen kommen. Da ist der halbe Heumonath und der August bis dato den Sten so gut Wetter gewesen daß es diese Zeit niemals geregnet hat, und hat man das Korn wohl geratener sehr gut eingeschnitten und deswegen großen Abschlag getan also daß das Viertel neu Korn 1 fl. 12 kr. gekostet, das Weiskorn aber 1 fl. 20 kr., daß Schmalz aber 28 kr., der Butter das Pfund 20 kr. Doch ist die allgemeine Klage daß Werthen gebe nicht viel aus weil man durch aus den dritten Theil weniger bekommen hat, als vor einem Jahr sonst heisset man es werde alles noch zeitig werden.

1791 ist der Schloßberg abgebrannt und hat man die Kirchen wieder aufs neu aufbauen, da haben die Fuhrleute von Hard am 16. August die Ziegel und Stein umsonst hinauf geführt und dem hl. Gebhartus gefronet; es sind auch alle umliegende Ort zu diesem Bau verhillich gewesen.

Den 1791ger Herbst sehr schön und gar gut Wetter gewesen, den Samen hat man gut Trocken hingebracht, und das Weiskorn ist gar wohl gersten zu diesem Sommer. Gott sei Dank.

1792 den 27ten Hornung hat man die Dornbirer wieder aus der Gefängniß von Bregenz nach Haus gelassen den ergsten aber hat man wohl geschlossen in einer Kutsche auf Insprug geführt.

1792 Anfangs Hornung ist das Gerichtshaus verkauft worden um 3300 fl. sage dreytassend dreyhundert Gulden und hat solches gekauft H. N. Gamberli, Fabrikant, ein Schwätzer.

1792 den ersten März ist gestorben Leopold der zweite, römischer Kaiser. Den 13., 14., 15. März hat man jeden Morgen ein Psalter für In in der Kirchen gebethet und von 12 bis um ein Uhr geleut und also ist es 3 Tag nacheinander gewesen. Hernach hat man noch 6 Wochen von 12 bis 1 Uhr müssen leuten.

1792 haben sich etliche Gemeindsmänner von Hard entschlossen zu erzwingen mit Proceßführen, daß man die Gemeinde²⁾ zertellen soll. Anfangs waren es zwölff. Johannes Büchle, Schenkwirt am Sebastian Heile Hetscher, Sebastian Berthold, Schlosser, Sebastian Nell, Sebastian Grentling, Xaver Grentling, Joseph Deller Keller, Johannes Kolhaupt, Johann Derler der Rüb genannt, Gebhart Birnbauer, Johannes Rhoner, Johannes Deller Keller. Diese sind lauter theiler gewesen, was geschah den 5ten April, und 2 geschworne und beide Deputierte im ganzen Dorf herumgelaufen um in diesem Fach das Mehr einzunehmen, und haben sich schier alle Männer unterschrieben bis an obere zwölff. Endlich brachten es die Theiler so weit daß man uns eine Untersuchung machte, den Herrn Ebele von Feldkirch zu einer Commission schickte. Den 5ten April Morgens um 8 Uhr mußten alle Gemeindsmänner bey dem Kronenwirt erscheinen. Alle Männer nacheinander abgelesen und hernach also jtwederen Einzel verhört und stand also im ganzen Dorf nur Sieben Theiler gewesen nach Laut der Commission. Die andere fünf sind abgefallen. Den Ärgsten Theiler aber, welcher Johannes Büchle war, hat man wegen seiner auf-führung und Streitigkeit in ein Zimmer zur Buß eingesperrt zu abends wieder mit andern nach Haus gelassen. Das ander Hof ich weiter.

Nach langer Überlegung einer löbl. Gemeinde Hard wurde endlich beschlossen weil das Defer in der Kirche sehr altet und bereits verstaubet

befunden worden, ein anders anzufangen und eine Ipdecke machen zu lassen, zu diesem Ziel und End hatte der Hochwürdig N. Herr Johann Martin Stuber damaliger Pfarrer und Johannes Hartmann der Vorsteher und Joseph Bierenboumer von Haus zu Haus eine freiwillige Beysteuer gesammelt und haben überhaupt 600 fl. bekommen sage Sechshundert gulden, es hat auch der Heilige etwas Geld, und von der Gemeinde wurde auch etwas beytrag gemacht. Endlich Anno 1792 den 15ten April wurde an diesem Bau der Anfang gemacht und das gerüst in die Kirchen gemacht.

1792 den 5ten May seind die Soldaten von Dornbirren wieder weg Marchiert auf Bregenz welche seit den Zeiten Hernung 1791 aldorten gewesen.

1792 den 14. Brachmonat haben alle Soldaten von Bregenz fort Marchieren müssen auf Frankreich um die alte Ruh wieder herbey zu stellen.

1792 den 24ten Brachmonat hat man vor den Krieg mit Frankreich ein zehntwöchiges Gebet verrichtet im ganzen Östreich damit Gott uns einen glücklichen Sieg mittheilen wolle.

Es seind auch dieser Zeit sehr viele Streitigkeiten von wegen dem Bau *) aufessen auf der Gemäthe und wegen dem Gemeinsewid¹⁾ vertheilt doch aber haben die Theiler und Banaufesser Pardey bias her noch nichts gewonnen.

1793 sind es 40 Männer gewesen, die die Gemeinde theilen wollen und dem Bau wo man ihnen gestattet zu lesen, nehmen sie vor Tag und das alle Tag mithien so kommen nicht alle Bau über weil sie vorlag ihn einander stehen.

Es wird auch sehr oft für den Krieg mit Frankreich gebettet und alle Mittag ein eigenes Zeichen gegeben um Gebeth. Es Marchieren auch alle Tag Soldaten durch, Ungar, Bolacken und Türken und alles dem Krieg zu. Man hat auch eine freiwillige Kriegsteuer gesamlet.

Der 1793er Fröhlhing ist von Anfangs März bis den 25ten Brachmonat sehr naß gewesen, man hat den Samen im Boden müssen soden und letzlich das welschkorn wegen der Witterung nicht können heuen, das Korn ist gar nicht schön, die Bodembieren mehrenteils Kraus und das Welschkorn so klein und gräßig, das es kein Man also denken magt. Von 29. May bis 28. Brachmonath hat es alle Tag geregnet und vielmal geschneit und dies verursachte eine ziemliche Theure und ist eine schlechte Hofnung zu einem guthen Jahr.

Vom 29. Brachmonat bis 20. Heumonst hat es nicht eine Viertelstund geregnet, und ist die größte Hitz gewesen, doch den Menschen und Vieh ohne Krankheit abgeloffen. Unter dieser Zeit ist das Korn so schön geworden, daß es bei Mangedenken nicht schöner gewesen und das Welschkorn hat sich hervorgemacht, daß man auch schon viele Kolben geschossener sehen konnte, bias das Heuffen mußte man wegen Tröckne unterlassen.

Den 26ten Heumonst als am Schapallierfest hat es morgens um 7 Uhr auf dem Steusberg und im Gerichtswald Ipbach genaant einen Schnee gelegt den man zu Haid abends 4 Uhr noch bis hinauf hat sehen können, weil er noch nicht vergangen war.

*) Has veraltet = Düngen. Vgl. englisch bow (bei Shakespears) Wahrscheinlich handelt es sich um einen Zehner, wie sie ähnlich noch Mitte d. 1. Jahrhunderts den Pfirschen sahen.

1) = Werdor, Uferland. Vgl. Warth, Werth.

Diesen Sommer hat man auch den neuen Boden in die Kirchen gelegt und alle Stühl in die Höhe genommen.

1794 hat man den Schweitzer alles Vieh, Pfort, Korn, Gersten, Haber und alle Eßwaren gesperrt und nur das Quantum jede Wochen an ganzen Bodensee mit 4500 Malt hindüber gelassen, wovon Bregenz jede wochen in die Schweiz um 150 Malt hat dürfen liefern. Doch mit dem Raß der Käufer verkaufen und dessen dar es zu genießen erlanget mit Namen und geschlecht Verzeichnet und ein Attestatum von seiner Orts-Oberigkeit mit bringen und ist solches vom Jänner bis Ende April vestgesetzt wie es dann ergebe ist noch ein Geheimnis.

1794 hat man den 28ten Jänner den ganzen Tag mit dem zehnstündigen Gebeth ganz Europa auf befehl der Monarchen zugebracht und also ein Bettag gehalten.

1794 den 3ten März hat man durch den Geschwornen Hartmann alhier alle Pfort müßen abmessen lassen und sowohl das Maß als das Alter, Farb und geschlecht messen dem Oberamt Schriftlich bei 3 Tagen einliefern bei 5 Reichsthl. straf.

1794 ist der März so warm, daß dem 20ten schon Kriechenblut gewesen und ausgehts des Monats die Baum schon Laub gehabt haben. Den 1ten April hat der Hirt das erstemal ausgetrieben und stehen die Baum so schön mit Blust und Proß man sie nicht schöner mahlen noch wünschen könnte. Es sind auch dieser Tage viele Pfort, Kuh, Korn, Brot und allerhand Lebensmittel als contraband hinweggenommen worden wegen der Schweizerpeere. Besonders hat sich in diesem die Stadt Lindau mit Korn, Leder und kleinen Eßwaren verfehlt, indem man ihnen auf einmal 90 Malt Korn und etliche Hundert paar Schuh genommen hat. So ist ihnen auf dieses auch alles gesperrt worden wie den Schweitzer. Es ist auch den 11ten März in der Oberamts Kanzley zu Bregenz das Harderschloos Mittelweierburg verliedert worden um 5800 fl. samt dabeiliegendem Gut und hat solches zween Imster Herren N. N. gekauft.

1794 den 20., 21., 22ten April hat man alle 3 Tag das 10tändige Gebeth gehalten wegen dem Franzosenkrieg als alle 3 Osterfeyertag.

Den 23ten dato haben in unserm Dorf schon 3 Immen gelassen, weil dieser Frühling so sehr gut war.

1794 den 24ten April hat man zu Bregenz schon angefangen Mähen und das Vorheu heuen.

1794 den 31ten (?) April hat man an der Rauhen Insel oben einen Menschen Todter gefunden, welchen die Docter und Barbierer visitierten und gefunden, daß er in Dorenbieren ein Haus angestrich, hernach in die Schweiz entloffen zu Rheinegg eingesperrt, hernach geschlossener auf Dorenbieren sollte gefürt werden. Da man ihn aber an Rhin brachte, sprang er hinein und hat sich selbst erstüft. Dieses ist im Jänner geschehen, und sein Leib wurde am obigen Tag alhie gefunden, mit samt dem Speiger oder Sprengstein und ward selben Tag noch vom Scharfrichter zu Bregenz zu und erst in die rechte Insel verlobet worden.

1794 Waren der Voresommer sehr gut und allzeit gut Weter, also daß man ser früh hat können das Korn Schneiden, aber es ist nicht ausgefallen wie man geglaubt hat, weil es sehr wenig ausgehen an Dreschen und in der Mühle ganz schwarz Mehl gegeben hat. Aber hingegen den Herbst ist so unbeständig Weter gewesen, daß man den 1. August hat angefangen in den Wiesen Mähen und hat zu heuen gehabt biss an 8. Gallen Tag und dort noch die Wiesen nicht lehr gewesen. Man hat

den Schweizern auf stlichen Märkten wieder auf jeden Man ein Stücklein Vieh gelassen, aber auf Galli Markt zu Bregenz hat man ihnen alles wieder gesperrt und nichts gelassen. Diese Zeit fürte man auf der Ax das Korn von Bregenz auf Rorschach von da aber (lud) man es in ein Schiff ein und fürte es auf Schafhaus-n. Dessen Herbst ist alles sehr Theur, der Viertel Korn 2 fl. 22 kr., Roggen 1 fl. 40 kr., Gersten 1 fl. 24 kr., Haber 48 kr., Welschkorn 1 fl. 32 kr., Schmalz das Pfund 28 kr., Butter 21 kr.

1794 Im Herbst ist die Standen Fabrik ausgehauen worden. — — — (unleserlich) Frühjahr angefangen im — — — Hard und seind sehr viele — — — — Landen schon hir und von Arbeit fertigen. Sie sind aber Glaubends und aufführung halber bei den Harderleuten ganz verachtet und will man mit ihnen keine Gemeinschaft haben.

1794 im Oktober hat man dem ganzen Rein besetzt mit Soldaten, wegen der Speer und haben wir auch 8 Mann im Dorf: 1 Husar und 2 Fußgänger.

1794 den 30ten Christmonath hat man einen Buschelntag gehabt in der rauhen Insel. Da hat man die Buscheln über die Ach auf den Wägen über das Eis gefürt, es hatte keinen Schnee und war so kalt, daß man dieser Zeit über die Ach mit geladenen Wägen fahren konnte.

1795 den 15ten Hornung hat der Pfarrer von der Kanal ein Opfer verkündt für die aus Frankreich vertriebenen Geistlichen so an der Zahl über hundert waren und sich alle in Konstanz aufhielten, und nicht zu leben hatten. Die Gemeinde — — — —

So weit die Aufzeichnungen des I. Theils. Die Zeit vom Frühjahr 1795 bis Herbst 1799 fehlt. Das nächste Heft beginnt Inauguralreich:

— — Cosaken. Sie tragen lange große Hosen gieng Tunkelblau einer breiten gurt um Londen, 6 Pistol im derselben samt einem Pulverhorn und hatten keinen Zopf aber lange Bärt wie die Kapuziner und auf dem Haupt eine Mütze, blau wie die Walderweiber. Das Welschkorn und Erdäpfel aßen sie rauhen und großen Schaden thaten sie in denselben.

Den 20ten Ober sind obige Mann abmarschirt auf Feldkirch. Und die Russen marschirten auch zurück wieder Feldkirch zu. Weil der Türken dieses Jahr nicht wohl gerathen, hat man ihre im Feld gelassen, da aber die Russen von Lauterach kamen, solchen wegnahmen, indem sie ganze Äcker wegräumten und die Erdäpfel, Kraut und Rüben dergleichen mußte man zu Hard mit dem Landanschuß solche aus Feld wegstreiben, am 24ten ist ein Offizier mit 16 Dragoner hinaus in das Feld geritten, um die Russen nach Lauterach zu treiben, und also alle Tage. Bey uns lag auch eine Compagnie von Bender.

Den 10ten Ober als am Sonntag hat man die Brugen und Straß von Fusach durch den Thiergarten auf Lauterach gemacht, daß wenn man retirieren müßte, sie dorten hinauf könnten. Und also von Fusach biss auf Gaisau über das Ried hinab.

Vom 24ten Ober lagen immer 4 Compagnien Soldaten in unserm Dorf also 7 bis 800 Mann.

Den 24ten ist Verarlberger Ausschuß die Hälfte nach Haus gelassen worden. Täglich mußte man Schanzarbeit verrichten.

Den 26ten Ober sind obige Man abmarschirt auf Gaisau. Und dato kamen wieder 4 Compagnien und wurden einquartiert.

Den 30ten Ober hing man an in dem Dielen zu schanzen es mußten die Bauern aus dem Töllangischen und Berneckischen kommen und alhier Schanzarbeit thun. Man hat auch die Brug Bretter und Wür gesprengt gemacht.

Den 4ten Decb. sind obige Soldaten abmarschirt auf Götzls und Bauren dato kamen wieder andere und soviel als vorher, wurden einquartiert; das Fuhr- und Schanzwesen dauerte immer fort und täglich wurde Palisaden an die Fusch geführt von dem k. k. Fuhrwesen.

1799 den 9, 10, und 11. Decber ist die Beschädigung, so die Russen in unserem Dorf gemacht haben von den Geschw. und mir Lehrer aufgenommen worden und befindet sich die Summa 1870 fl. 22 kr. Sie wurde im Ganzen Land Arlberg aufgenommen.

Das Land hatte 2 Deputierte deswegen biss auf Wien geschickt, deswegen mußte die Aufnahm gemacht werden.

Den 14. Decber. sind die Schweitzer Fuhrleut wieder hinüber gelassen worden zu Höchst.

Immer hatten wir 7 bis 800 Man im Dorf Einquartirt.

1800 am 7ten Feber hat man viele Schweitzer hinüber gelassen. Der Statelen Waxel über den Rein dawert immer fort.

Die Soldaten lagen immer bey uns auch biss 60 Tragoner, bloß die Abwehlung ab einem Posten auf dem Andern geschah. Der Ausschuß mußte immer am Reihn stehen. Es wurde auch der Landsturm angeordnet vom 16. biss 60 Jahr. Die Fuhrleut, Mülkr, Becken und Metzger auch die Beamten wurden ausgenommen. Es mußte einen Fuhrn jede Companie 60 Köpfe, und 20 Mann einen Corporal haben.

Vom Steinsch Hübel durch die Straß mit Ries Beschüttet.

Kein Waffenstillstand wurde beschlossen, deswegen wurden die Soldaten alle Morgen um 4 Uhr zusammen auf die Bereitschaft genommen in 4 oder 5 Häuser.

Der Centner gut Heu diesen Fröhling 4 fl. gegolten, und — — —

2ten May geschah ein Lermen obgleich ein Überfall gemacht werden sollte, die Schiftruppen kamen auf Lauterach 72 an der Zahl samt gehörigen Canonen. Die Landmiliz mußte auf und came den 8. May an Rein; alle Dörfer waren voll Soldaten und endlich am 8. May zu Abende ware alles nichts, die Landmiliz zog selben Tag noch ab nach Haus.

Diese Zeit galte das Rorschacher Viertel Korn in der Schweiz 5 fl. 88 kr. Auf ein neues wurde an der Bregenser brug geschätzt.

Den 4ten May came der Stab von Mondertin zu uns und 4 Companien die Schiffbrugge sind wieder auf Lauterach und Feldkirch geführt.

Den 5ten May ist zu Hard ein etwa 24jähriger Türk getauft worden.

1800 den 1. May beschen die Franzosen bey Schafhausen an 8 Orten über den Reihn und wurden 2mal zurück getrieben. Das Stenal aber siegten sie und kamen bis Ulm, Flulendorf und Immenstaad.

Am Sten do. lage ein Patalion von Mondertiner Regiment zu Hard und Fusch, die Landmiliz und eine Companie Woraschener am Rein.

Da Marschirten alle in dieser Gegend liegende Truppen 4 Regimenten durch Bregenz hinaus mit aller Bagage, Canonen, Haubizen und Pulverwägen und ließen ganz Arlberg im Stich also am ganzen Reihn keine Canonen mer und nirgends keine Soldaten außer obige Companie Blauhoser welche zu Abende auf Hard gekommen und einquartirt, aber mit Unwillen gespiesen worden. Die Landmiliz aber Stunde wie eine Mauer ohne Miltär Canonen am Reihn auf ihren Posten (stehen.)

Viele Leute eilten mit Viech, Mobilie dem Wald zu, alles Packte ein, und der Lermen ware überaus groß. Die Flotilschifer wurden auf Bregenz gethan, und die Canonen daraus weggenehmen, als man sich dessen bey dem Landeskommandanten beklagte gebe er zur Antwort die Landesstände

sollten machen was sie wollten, er könne nicht mehr helfen. Um 1/21 Uhr kam der H. Obrleutenant Füller daher geritten, und brachte die Ordere daß alles Militär wieder zurück kommen werde mit allen Canonen und die Posten wieder versichern werden. Blauhoser mußten gleich an Reihn also am Morgen hatten wir wieder Soldaten genug von Wenzel Colloredo.

Den 10ten May gieng der Lermen wieder an, alles Soldaten mit aller Bagage zum Loch aus und fest, alles schimpfte über selbes.

Den 10ten May wurden die Geschwornen von Gericht Hofsteig und S. Johann Höchst in die Schweiz geschickt um mit den Franzosen zu capitulieren. Die Männer kamen an den Rein mit dem Fabrikanten Kogelman raffte hinüber, ob sie kommen dürfen. Freilich hieß es, sie sollen kommen, und wieder zurück gehen wie sie wollen. Das Eigenthum die Religion, und vor Brand wurde gesichert das nichts verbrückt werden solle. — Jeder Bauer solle bey seiner Arbeit und bey seinem Haus bleiben.

Den 11ten May Morgen 7 Uhr wurde Gemeinde gehalten und obiges Versprechen der Franzosen vorgelesen welche die Lieferung in allen Dingen als: Heu, Trank, Fleisch, Geld etc. übernehmen solen. Um 1 Uhr haben wir noch keinen Herren gehabt nur 20 Franzosen waren dermal in S. Margrethen. Die Schiff am Rein mußte man gleich auf die Schweizer Seite stellen, und die Laufgräben am Rein einfüllen. Die Franzosen waren hies auf Immenstad am Rein gekommen hies dato und zu Bregenz wurden noch Deputierte ernennet, welche die Franzosen abholen sollten. So viel Neues.

1800 den 11ten May sind die Franzosen auf Hard gekommen, 45 Mann an der Zahl ohne eine Canonen noch nur Infanterie. Man mußte ihnen Wein, Brod und Kees geben, verderbt aber oder gestohlen haben sie nichts und so wurde Bregenz von eben diesen Männer eingenommen ohne Canonen.

Den 12ten früh Morgens mußten so viele Leut als man aufreiben könnte zusammen getrunken *) werden damit die Schanzen, und Laufgräben möchten zerrissen werden. Tag und Nacht wurde daran gearbeitet.

Die Maganien von Bregenz wurde auf Borsbach mit Schiffer gefürt, noch mit unsren Schiffleuten. Schweizer wurden keine herübergelassen.

Nicht ist zu vergessen, daß die k. k. Soldaten von Bregenz fort gelassen sind von dem Tag in den Molten und den gefeserten Ofen.

Veldkirch stunde noch und die Patroll streifte von dort bis auf Brug herab.

Am 12ten May sollen zu Ems 8 französische Hussaren erschossen worden sein. Alle Gewehr wurden abgefordert. Obiges dato hat man jedem Haus 1 Viertel Ständisches Korn ausgetheilt.

Den 18ten sind die ersten Franzosen hier einquartiert worden, 2 Ofzier und 28 Gemeine.

Den 20ten May sind die Franzosen von Bregenz abgezogen, hier hatten sie nichts verderbet, aber zu Höchst, nachdem sie den Franzosen einen Tarnister geschonken haben, da haben sie einen Man tod geschossen und einem eine Hand ab über das noch haben sie ihnen das halbe Dorf geblühdert, und die Höchstler mußten den Tonister wieder hergeben.

Den 21ten ritt die Kaiser. Patroll wieder durch Hard.

Den 23ten May zu Nachts um 11 Uhr sind die Franzosen wieder von Lindau her auf Bregenz gekommen, die 8 Tragenen, so hier lagen marschirten auf Ems und der Ausschuß gieng nach Haus, ab dem See und ab dem Rein.

*) getrunken.

Den 10 Juni abends kam eine Flotilschif von Bregenz auf Hard nahm den Geschw. Joseph Döler Kronenswirt mit sich ohne Umstand.

Den 11ten do. wieder Abends kame die Flotill wieder mit Befehl, daß alle Schif, groß und klein, morgens auf Bregenz gebracht werden sollten, welches den 12 dieß als am Freihelichnamstag geschehen war.

250 Mann mit einer Kanonen hielten Bregenz besetzt und kein Mensch wurde über die Ach hin und hergelassen, auch also über'n See. Dierzeit wurde Hard, Fussch und Lauterach gesperrt, also daß man von keiner Seite kein Korn und nichts bekommen konnte.

Die Schweitzer schwärzten das Korn auf Höchst aus der Schweiz.

Dieser Zeit haben zwei Harder zu Langmargen 14 Malt Korn geholt und das Malt verkauft alhier um 88 fl. Welschkorn zahlte für Viertl 3 fl.

Den 18ten Juni sind die Franzosen wieder auf Hard gekommen, 60 Mann, da hat man zu Bregenz 12 Malt Korn und 16 Malt Gerste und 16 Viertl Erbsen Gekauft und hier das Viertl für 3 fl. 20 verkauft.

Den 2ten July kome der Befehl, daß man ihnen in Zeit von 3mal 24 Stund 60 Par Schuh mußte geben.

Den 8ten dito mußte man eine Hütte in Bandergraben machen für die Franzosen 800 Mann.

Denn 11ten July ist eine Companie Franzosen hier einquartiert worden. Von 11ten bis 30ten Juny ist die Berechnung gemacht worden was für die Franken ist verwendet worden und trift es für obige 19 Tag 9148 fl Fleisch, 2288 fl Brod, 8417 fl Stroh, 9464 Maß Bier, 1794 Maß Brantwein, 878 Viertel Haber macht an Gelt 7917 fl. 12 kr. Dieses ist für unser Gericht Hofsteig nach dem Fiskal Steuerfuß berechnet worden.

Den 18ten sind die Franzosen aufgebrochen von Bregenz auf Feldkirch, wie es aber ergangen wird nächstens folgen

Diesem Tag hörte man eine Starke Kanone und Blesierte kamen auf Bregenz und Fussch, bis in die alte Stadt, aber nicht auf Feldkirch kamen diesen Tag die Franken.

Aber am 14. July 6 Uhr Morgens nachdem das K. Militär abgezogen, holte man die Franken und übergab die Stadt mit Word.

Den 16ten dito 12 Uhr in der Nacht kame die Stafete, daß zwischen der Republik und dem Kaiser die Wapen ruhen sollen auf eine unbestimmte Zeit. Da hoßte alles Frieden.

Den 17. do. ist die Berechnung gemacht worden, was die Franken seit 11ten bis 15ten Juli in der Gemeinde Hard an Fleisch, Wein, Bier, Brantwein gekostet hat als ist befunden mit 1240 fl. 16 kr. ohne Bequalierung und Furwesen.

Es ware dierzeit in der Schweiz wohlfeiler als bey uns deswegen kamen von Rorschach 2 schiffe mit Korn beladen auf Bregenz, das Viertl in der Schweiz 2 fl. kostete bey uns aber 3 fl. — Die Feldkircher Schützen waren am 19. Juli umgewandelt für Franzosen.

Die mehristen Franzosen unterm 26., 27., 28. Juli aus Arlberg ins Reich, niemand wußte warum.

Den 30 und 31ten Juli ist die Rechnung hier wieder gemacht worden, was in Zeit von 15 Tagen aufgegangen, das von das Fuhrwesen aber von 10. May bis 31ten July auch für Einquartierung, Tagwerk und Bottengang also zusammen 2617 fl. 8 1/2 kr.

Den 30ten Aug. ist die Rechnung wieder gemacht worden mit Fuhrwesen, Wein und Quartier etc. und sind wieder in unserem Dorf 208 fl. 16 kr. aufgegangen.

Es ist zwischen dem Kaiser und den Franken Stillstand aber man weiß nicht wie lang, man hoffet bald den Frieden.

Den 2ten 7ber stand 200 Franzosen hier einquartiert worden dieses waren sehr böse, Schlugen die Bauern, und man mußte ihnen alles Gute geben, Fleisch, Speck, Butter, Eier, Hung, Wein und Brantwein.

1800 den 8. 7ber ist die Rechnung wieder gemacht worden was die Franzosen zu Hard vom 20ten Aug. bis 6. 7ber gekostet haben, nemlich 968 fl. 45 kr.

Ansonsten ist alles ruhig, doch sagt man der Waffenstillstand sey aufgehoben.

Den 1ten 8ber ist die Rechnung wieder gemacht worden und belauft auf 650 fl. so in Monats 7ber aufgegangen.

Die Schanz an der Achbrug ward den 30 und 31 8ber und 1ten 9ber abgebrochen, das Holz auf Reinegg geführt und den 3ten 9ber mußten 80 Mann und 10 Wagen hinunter zum Schanzen.

Obigen dato mußten alle große Schiffe von Hard weg auf Reinegg und 82 Mann mit und die Schif selbstes biss auf Reinegg ziehen, da sie aber dorthin gekommen, nahmen die Franken 20 Mann von ihnen auf Rorschach um andort auch schifer zu holen.

Den 4ten 9ber mußte man 20 Stück 25-schuhige Tromen geben und auf Gaisau führen, die Schanzer mußten alle Tag von hier Lauterach, Schwarzach und Dornbirnen hinab. Niemand weißt was dieses geben, oder bedeuten soll. Immer sagt man wenn nur der Frieden oder der Kaiser käme.

Den 13ten +ber hat man 6 gefangene Kaiserliche hier durch geführt in die Schweiz. Diesen Abend hat man von Hard 10 Küssener samt Zieble, 6 Leinlachen, 3 Kotten denen Franzosen auf Bregenz müssen geben.

Den 14. +ber hat man 290 Blessierte hier durch in die Schweiz geführt.

Den 18ten da. wieder 80 Mann. Dato hat man in Hard denen Franzosen eine Kuh auf Bregenz geben müssen.

Das Schanzen an der Reinegg zu Gaisau wird immer fort getrieben, und kein Schweitzer muß an ihr Arbeiten.

Den 24. +ber stand 244 Franzosen hineinquartiert worden. Diesseit sind die Franken über den Inn biss Salzburg vorgetragen. Das Tirol steht dato noch besetzt von Kaiserlichen Truppen.

Den 25ten sind obige Compagnie Wegmarschirt und sogleich kame 100 Mann Andere und mußte man sie zusammen ins Scheibhaus legen und die Liegerstatt in Brudegeben machen.

Da am 26ten +ber der Herr Pfarrer denen Zimmerleuten und Schanzern die Frühmeß laße, da man zur Spätkirchen einen Pater abholte, man solchen aber nicht erlangte, hat der Pfarrer aus Noth, damit die andere Leute auch in die Kirche kommen 2mal Meß gelesen.

Den 2ten sind obige Franken abmarschirt in Reih

Den 4ten kame die Nachricht, das Tirol den Franken übergeben wie auch Braunau und Wirzburg mit allen Kanonen und sollen die K. K. den 8ten Jänner ausziehen. Lintz ist französischen.

1801 den 8ten Jänner sind 25 Franken hier einquartiert worden.

Es solle 26 Tag Waffenstillstand sein, deswegen das Tirol zum Unterpfand übergeben hatte, das der Kaiser Frieden wolle.

Den 10. Jänner hat man hier 20 fl Forellen, 4 Hennen, 96 Eier müssen den Franken zu einer Laab auf Bregenz geben.

Das Schanz an der Reinbrugg wird immer fort getrieben.

Den 8ten Jänner sind die Hofsteiger und Hofrieder Schützen aus dem Tirol nach Haus gekommen.

Die Schweizer hatten die Fränkisch Regierung unter welcher sie sehr viel bezahlen mußten, und seufzten, wenn sie nur wie jemal wieder wären.

Unterm 1ten +ber 1800 ist der Auftrag gekommen, das man eine freiwillige Kreissteuer in ganz Vordarberg sammeln sollte, und jener der solche Geben würde, soll in ein dazu erichdetes Ehrenbuch mit Namen und Geschlecht samt der Hausnummer aufgezeichnet werden.

1801 den 1 und 2ten Jänner ist diese Sammlung hier vor die Hand genommen worden durch 2 Männer und ist zu Hard 113 fl. 45 kr. gegeben worden. Doch haben viele die es wohl hätten, keinen Pflanzung davon bezahlt. — Die Truppen liegen noch hier, Niemand weißt nicht von Krieg oder Frieden.

1801 den 22ten Jänner haben die Franzosen 12 Mann von Lindau, so gewehr und Bistel ihnen abgekauft hatten, von Lindau weggenommen — wohin weißt man nicht.

Auch sollten am 21ten Febr die 8 Schif, so dem Kaiser zur Flottil gediener hatten und bei der Retirad die Franken bekommen haben zu Lindau verlietzendiert werden aber dato hat es niemand gekauft.

Diese Zeit mußten die Holsteiger Fuhrleut biss Ulm und Hünigen bey Straßburg fahren mit Munition, wo einer alle Tag mit 2 Pferd und Wagen 6 fl. Lohn hatte von Bonn, und wie man sagt noch täglich 3 fl. Beylag in 14 Tagen oder 20 war eine Fuhr verrichdet.

Den 25ten Febr sind obige Franken von hier ab auf Weller marschirt.

1801 eben am 25ten Febr, kame durch einen Ellbothen der Bericht von löbl. H. Ständen zu Bregenz daß heute Mittag 12 Uhr unter Leitung aller Glegen, unter Bangen und Trompetenschal mit Abfeuerung der Gaschützen der Frieden publicieret worden, der von Wien kommen seye, also ein freudiges Adelsua.

Den 27ten kamen wieder 35 Mann biss den 23ten März wo sie abmarschirten auf Langenargen.

1801 den 23, 24 und 25ten März hat man alle Tag einen Psalter gebethet für den Erzhertzog Karl der damals sehr krank war.

Die Lindauer so in das Hauptquartier geführt worden, stend alle gleich wieder nach Haus gekommen.

Die Munition von Lindau wars mit Schif und Wagen weggeführt und das Magazin führten sie von Lindau in die Mehrezen herum und niemand weiß warum.

Den 6 und 7ten April ist die Brugg an dem Rein abgebrochen worden, die Franzosen ziehen durch das Reich nach Haus und halten die Leute sehr hart. —

Den 12ten April als am weißen Sonntag hat es einen so großen Schnee gelegt, daß es Baum nieder getruckt Ast abgerissen, und sehr großen Schaden gethan hat. Desser Zeit gilt das fette Heu 1 fl. 36 kr. das Harte hat keinen Kauf, das Korn das Viertel 1 fl. 48 kr. Weiskorn 1 fl. 16, Schmalz 35 und Butter 27 kr., Wein 4, 16, 20 und 24 kr., Maß 6 kr.

1801 Ist die alte Brug an der Mulewasen abgebrochen worden und die neue Gesprengte und hernach gedelbte Brug gemacht worden durch den unterwerkmeister von Bregenz geschehen den 4ten Augst. biss 20ten.

Die Schanz zu Geißen ist durch den Schützenhauptmann Jakob Schürler von Wolfurt gekauft und das Holz von ihr abgebrochen worden. Der Preis des Heues ist grob gesunken, daß man den Ztr 36 kr. kauft.

Den 28ten August sind 119 Mann Bender hier einquartiert worden. Es waren noch immer Franzosen in der Schweiz.

1801 hat die Gemeinde Hard vom 1ten über bis 10ten May Soldaten verpflogen 87.967 Gemeine, 779 Weiber und 16 Kinder, an Offenzier 2101 Mann und ist von Land für einen Othier 21 kr. per Tag vergütet worden für ein Gemeiner so das Fleisch gehabt 9 kr. der das Fleisch nicht gehabt — — kr. für ein Weib 9 kr., für ein Kind 8 kr., für eine ganze mähne mit 2 Pferd und Wagen war das Tage 1 fl. 15 kr. gut gemacht was aber im Dorf gebraucht des Tage 2 fl. 30 kr.

1801 den 30ten 7ber ist der Erzhertzog Johann Prinz von Oesterreich zu Bregenz angekommen, wo ihm 3 Companien Soldaten und die Bregenzer und Hofrieder Ausschütz Besadierten; es wurden ihm viel Triumphbögen mit Inschriften gemacht mit einer herrlichen Beleuchtung. — — Die Hohensteiger Miliz ist auch angezogen, aber lang zu spät auf bestimmten Platz eingetroffen deswegen der Prinz schon vorüber war.

Den 4ten 8ber ist obiger Prinz durch Hard Feldkirch zugereiset wo man ihm beim Bachsteg und beim Zoller Triumphbögen errichtet, eine Compasie Soldaten und der Gerichtsausschuß im Gewehr gestanden, der Pfarrer Amman und Geschworne stunden beim ersten Bogen.

Weil an diesem Tag der Rosenkranz Sonntag war, und man Kaisers Namens Tag feierte und der Ausschuß mit der Procession giengen, hat nach derselben ein Schütz Namens Sebastian Lechner beim Zoller unwissend eine Kugel des Zollers Tochter Waldberg durch den linken Fuß geschossen. — —

Obiger Prinz fuhr auf Lindau, kehrte nirgends ein, als im Gestift, und in dessen Kirche, auch besuchte er das Lazaret wo die Kaiserlichen Soldaten gefangenener gelegen waren.

1801 den 16., 17., 18ten 8ber hab ich gehalten die französische Schlußrechnung machen, und zeigt sich daß dieselben und diesem Einfall in der Gemeind gekostet haben 20.117 fl. 28¹/₂.

Den 18ten 8ber sind obige Soldaten abmarschirt auf Bregenz in Casernen.

Den 1ten 8ber ist der Frieden mit Engsiland und Frankreich geschlossen worden.

Auch ist nicht zu vergessen daß die Walder und Algtuer so von dem Mildär von beyden Seiten nicht viel geplaget wurden, nicht mit denen andern schwerbetrückten Gerichter halten wolten, welches aber ihnen von K. K. Mayestät untersagt wurde

Die Wisseninhaber von Fusch und Bregenz arbeithen stark daß die Gemeinde Hard ihre in Diller liegende Wissen nicht war betreiben möchten.

Mit Ende +ber 1801 hat man in der Oberamtskanzley die 7 und 28er Stück von der dermaligen Scheidung abgewexlet und 14 Stück dafür gegeben.

1802 den 14ten Jenner ist der Fürst von Einsiedlen wieder alda eingezogen unter Lösung der Canonen.

Den 8. März ist eine Deputation in der Kron zusammen gekommen mit den Wiesen Abträtzen. Von Bregenz, Mararau, Rieden, Fusch, Lauterach und Hard, und ist beschloßen worden, daß der Tratt soll aufgelöset sein, und folgendermaßen uns der Kratz gegeben werden. Herr

Oberamtsrath von Vindler machte Namenis den Vortrag wie die am Geld ausgelöst werden möchten, weil sie keinen Grund zu geben schuldig vermeint zu sein. Die Deput. von Hard sagten, daß es ihnen ohnmöglich wäre, anderst dieß Geschäfte zu beendigen, als mit Grund und Boden, forderten also den dritten Theil von allen fremden Wiesen. Allein man konnte nicht einig werde. Endlich wurde beschlossen, daß man es 2 Schatzmänner als unparteyisch übergeben wolle, von denen Seyten mit einem Obmann und kein Theil solle weiter Appelliren Fug und Macht haben als an obenanzten Herrn Vindler und daß die Abfratzungsgebühr 2 Theil an Grund und ein Theil am Geld fließen solle, der Grund aber müsse der Gemeinde angewiesen werden, wo dieselben an die Wiesen anstode. Als Obmann wurde H. von Vindler erkliosen namens seiner der H. Hirschenwirth von Dornbirn. Als Schätzer von Wieseninhabern die H. Gerichtschreiber Schobel von Höchst, Mathias Schneider von Wollurth und von seite Hard ist erwählt Flaxidus Rohmberg Amtverweser von Frohnhofen und der H. Götzey von Lauterach als Deputierte noch zu diesen ist von den Wieseninhabern erinnert Jakob Wagenhäuser von Bregenz und der Geschw. Joh. Nagel von Fusach von Hard den Geschw. Fr. Joseph Dörler Kronenwirth und Franz Joseph Büchele Zoller.

By dieser Unterhandlung sind Deputierte von Hard dabey gewesen. Fr. Joseph Dörler Geschw. Fr. Josef Hermann Geschw. Fr. Jos. Büchele, Zoller, Fr. Jos. Büchele Lehrer und Michael Kohlmeier.

Den 27ten April mußte man alle 14 kr. Stuke bei 12 Stunden zeit sammeln, in eine Beschreib nehmen und auf Bregenz zum Auswecken bringen, und wurden in der Gemeinde Hard mit Ausschluß des Zollers Buchalla, weil er nicht zu Haus war, vorgelunden 18.882 $\frac{1}{2}$ Stuck, weil sie aber nur für 12 kr. Kreuzer angeschmen wurden, belauft es sich an gut Geld 8770 fl. 80 kr. Das Konventiongelt soll in 3 Tagen nachkommen.

Den 31. April hat man die angekommene Helfegels ausgeheilt.

Den 16ten May hat es einen Schnee gelegt, das in 2mal 24 Stunden keinen vergangen ist, und doch alhier keinen Schaden gethan.

Den 23ten May ist der H. Guberner von Innsprug hier durch auf Borschach gefahren, warum weißt man noch nicht. Die Landmiliz hat Paradiert.

1808 den 21ten July ist die Commission wegen dem Wiesen wieder alhier im Löwen gewesen, und ist eröffnet worden, daß uns der Gemeinde Hard nach abgemessenen und an Werth geschätzten Wiesen Laut Schatzung gebühre 3904 fl., welche Summe der siebente Theil von dem Werth der Wiesen war. Der ganze Werth der fremden Wiesen beträgt 25.228 fl. und ist also ausgemacht worden, weil wir versprochen dem dritten Theil Unkosten zu tragen, hingegen das der Gemeinde zufallende Abfratzungs-Gebühr $\frac{1}{2}$ am Boden samt dem daraufstehenden Nutzen zu geben, dormal aber das Gras zu lang gestanden und ein jeder nach gepflogener sein Stöck Wiesen nicht gleich haben könnte, solches denen Wieseninhabern noch lassen für dießmal, damit ein jeder seine dato habende Wiesen abmahen könnte. Hingegen aber haben sich die Inhaber verbunden uns unsere Wiesen, und Auslosungs Betrefniß frey und frank an Händen zu geben auch solle eine jede Gemeinde das Wiesen Betrefniß ward ihr am gelegnesten ist nach der Schatzung zugetheilt und von dessen Inhabern Straß, Hag und Weeg gemacht worden.

Weil es aber die Deputierte von Fusach nicht wollten also haben Hard aber solches Betrieben und wurde es ihnen von der Commission von Rechtswegen gesprochen.

Alle Deputierten wo am 8ten März dabey gewesen ware wieder dabey und von Hard noch Sigmund Hartmann und Fr. Anton Dörler.

1802 ist im August niemat Regen weiter gewesen, und eine erstau-liche große Hitze. Daher es mit Ende des Monats eine Viehkrankheit gegeben, und das Austreiben Origkeithlich eingestellt worden. Man mußte eine Hüte in die Insel machen zu denen kranken Pforten, und sind biss den 12ten Ober zu Hard 7 Pfort gefallen, Hornvieh aber biss dato keines. Zu Lautersach, Nuschlau und im Oberhötthal war es dato böser weil in vielen Dörfer schon 30 bis 40 Pfort gefallen. Alle dispensierte Feiertag gieng man mit Kreuz, und alle Tage hielt man Bettstunden.

Die H. Deputierten schickten an das Presidium in Arlberg von Wien aus eine Schrift was dem Lande vom Kaiser vergütet worden wegen dem Krieg als 900.000 fl. bares geld, 5000 fl. wo der Kaiser zur Flotill hergegeben lasse er nach, das Bänleholz wo auf Birkak verbrennt worden auch, das Salz wo das Land noch schuldig auch, 25.000 Gulden wo der Landtag gebraucht hat, auch, das Korn und Haber, wo er hergegeben auch und von 1798 bis 1802 ganz Steuerfrey, von 1802 biss 1808 die Steuer halb, welches die Summa zusammen macht 1,832.984 fl. das ist ein Million acht hundert und zwey und sechzig tausend neuhundert und vier und sechzig Gulden.

1802 den 16. Ober hat man das von dem Kaiser erlangte Geld alhier ausgeheilt mit 1608 fl. 30 kr.

Vom 1ten July bis 17ten Ober hat es wen alles aneinander wäre nicht 3 Tag geregnet. Der Türken war mit Ende August allen zeitig, und der Wein und Obst alles wohl gerathen doch ist alles theuer.

Anfangs Weimorath hatte man eine Oberamts-Commission und wurde beschlossen die Gemeinde ganz zu vertheilen.

Den 16ten Ober hat man wieder Geld ausgeheilt.

1802 den 9ten +ber ist die Amtsbesetzung gehalten worden, und ist durch Mehrheit der Stimmen erwählt worden der Franz Joseph Dörler Krenenswirt zu Hard als Amman, als Geschworne der alte Geschw. Fr. Jos. Herman, und als neuer Geschw. Rechts Doctler in Zähl. Deputierte waren dabey gewesen von Hard Fr. Jos. Büchels Zeller, Fr. Joseph Büchels Lehrer, Gall Groußing Beck, Sebastian Dörler und Michael Kohlmeier, auch Johann Büchels am See. Zu Abends ware alles mit einander nachdem viele Harter den H. Ammann abgeholt mit denen Reiter und Pforter samt 2 Kutschen im besten Frieden nach Haus gefahren, wo der Ausschuß alles unter dem Gewehr empfangen hat und freudige Salven abdeuret.

1803 den 4 und 5ten Jänner hat man geset und Stress Gebenet.

Diesen Sommer hatten wir immer 5 Mann in der Gemeinde einquartiert.

Den 16. August sind 18 Zimmerleut gekommen um die Hütten zum Lager zu machen.

1803 den 1ten Ober ist der Einzug von denen Bander Soldaten ins Lager zu Hard, welches in Bomben ware, gehalten worden mit 1600 Mann ohne Weiber mit Klingendem Spiel.

Die Früchten leiden ihretwegen.

Das Korn ist wohl gerathen, aber immer theur, denn es 3 fl. 50 kr. gilt, das Viertl Erdäpfel 36 kr., der gute Wein bis 24 kr. Doch schenkte man auch um 12 und 14 die Maß.

Den 21ten Ober seind die Soldaten aus dem Lager gezogen. Das Holz auf Bregenz geführt worden.

Den 8ten Ober sind die Gemeindtheil oder das ganze Ried verlost worden und soll man von einem Theil Unkosten bezahlen 4 fl. 30 kr.

Dieser Zeit hatten wir 8 Mann Soldaten im Dorf Einquartiert immerfort. Das Viertel Türken gilt eben 2 fl. 8 kr. Das Korn das Viertel 2 fl. 20 kr.

1808 dem 22ten Ober hat man das vom Ammann Dörler in Innsbrugg geholtte Geld ausgetheilt allwo man obige Theilungskosten, und auf jedes Stück Hab 18 kr. jedem abgezogen hat. Dieses Geld ware 164,384 fl. 2 h. Wienerwerung, macht unser Gelt 233,381 fl. 19. Die Depositierten die es geholt haben, waren der Ammann Tobel zu Docubiern und Ammann Dörler von Hard, sie waren 14 Tag auf der Reiß, und ihr Conto so ihnen auch bezahlt wurde war dafür 27 fl. Dieses Geld war für das ganze Land Vorarlberg.

Dessen Herbst ware an Simon und Juda Tag das Welschkorn noch im Feld und übel gerathen.

1808 dem 30ten Ober als an hl. Andreas Tag sind die Soldaten von Bregenz und Feldkirch alle an die bairische Granitz¹⁾ gezogen.

Dieser Zeit hat Engelland mit Frankreich noch Krieg aber bis hier hat keiner nichts gewonnen. Der Kaiser behauptete seine Neutralität; von 1ten bis 8ten +ber sind alle Tage Märsche Tirolerschützen durchgezogen.

1804 dem 18. Jänner sind 48 Mann Rekruten hir Einquartiert worden und den 20. Abmarschirt.

Die Soldaten und Tirolerjäger kamen am 3. und 4. Tage alle wieder zurück auf seine Posten.

Dieser Winter ware im Decber. sehr Hoch mit vielem Schnee und sehr Kalt. Der Jänner hingegen so warm daß die Knaben Barfuß in die Schule kamen und man in derselben nicht heitzte. Ohne Schnee an allen naben Bergen auch die mehreste Morgen nicht-einmal Reissen gehabt.

Die Stecken Plötzer kamen in mitte des Monaths schon man Erhte, grabete und machte Straßen und Gräben im Riede.

Der Hornung ist sehr rauh mit viel Schnee und Kälte bis Josephen Tag.

1804 dem 14ten Merz hat die Stadt Lindau dem Kaiser gschuldigt nachdem er solche von dem Fürsten von Pfortzenheim an sich gebracht den ganzen Tag hörte man Canonieren.

1804 dem 28ten Merz hat man angefangen Hausen gegen zu Paraquen denen Packpferler.

1804 dem 18ten July sind eine Comp. Curprinz Württemberg hier einquartiert worden.

Dieser Zeit ist die gewölbte Brug über den Bach gemacht worden durch Meister Michael Msthis, Geschworne von Lauterach unter Herrn Arimann Fr. Joseph Dörler von Hard dessen Namen an der Brug angebracht sind.

Den 30ten Ober hat man das von Ihre Mayestät empfangene Geld aufgetheilt auch sind diesen Abend etwan 19 Mann Tirolerschützen hir.

¹⁾ Hier beochen die Aufholzungen wieder ab. Es wäre wünschenswert, daß die fehlenden Bruchstücke noch aufgefunden würden.



**ZOBODAT -
www.zobodat.at**

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahres-Bericht des
Vorraberger Museum-Vereines](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 43

Autor(en)/Author(s): Hensler Anna

Artikel/Article: Bruchstücke einer Harder
Chronik aus den Jahren 1780—1804. 91-
112

